

Ethanolokamine

Geräte mit erheblichen
Mängeln auf dem Markt

Titel

Installationsfehler

Typischer Irrtum bei der
Heizungsinstallation

Seite 2

Teelichter

Eine weit unterschätzte
Brandgefahr

Seite 3

Betreiberpflichten

Praktisches Wissen beim
Workshop der IFS GmbH

Seite 4

Tischkamin speit brennendes Ethanol

Versuchsreihe im IFS zeigt die Gefährlichkeit der mangelhaften Geräte

Ein Schreck wartete auf einen Versicherungsnehmer, als er aus der Küche wieder in sein Wohnzimmer kam. Von seinem Tischkamin, der auf einem Glasregal stand, tropfte brennendes Ethanol herab und entzündete bereits eine Zeitung, die auf dem Boden lag. Mit einer Decke versuchte der Mann vergeblich, das Feuer einzudämmen. Die Feuerwehr löschte schließlich den Brand in der Mietwohnung. Den Tischkamin – Typ „FIRE“, Artikelnummer 32989 – hatte er einige Monate zuvor für etwa zehn Euro im „toom“-Baumarkt gekauft. Eine Freundin von ihm besaß ebenfalls ein solches Gerät. Sie stellte es für einen Brandversuch zur Verfügung; der Tischkamin des Versicherungsnehmers war bei dem Feuer zerstört worden. IFS-Gutachter Dr. Wolfgang Niedermayer, der diesen Fall untersuchte, kaufte noch zwei weitere baugleiche Kamine. Im Labor des IFS in München führte er mehrere Brandversuche durch, um festzustellen, ob von den Geräten dieser Baureihe generell eine Gefahr ausging. Das Ergebnis: Bei allen drei Kaminen trat im Betrieb Ethanol aus dem Brennstoffvorratsbehälter aus. Im „Sicherheitsbehälter“, der wie der Vorratsbehälter konstruktionsbedingt undicht war, konnte sich ein zündfähiges Ethanol-Luftgemisch bilden. Es kam während der Versuche zu Verpuffungen und zu Brandausbreitungen durch brennendes Ethanol, das aus dem Kamin geschleudert wurde. Seit diesem Jahr gibt es die DIN 4734-1, in der Sicherheitsstandards für Ethanolokamine festgelegt sind. TÜV Rheinland und TÜV Süd arbeiten zum Beispiel bereits mit dieser



Im Labor gab es eine Verpuffung im Tischkamin.

Foto: IFS

Norm und zertifizieren Kamine, die sicherheitstechnisch unbedenklich sind. Beim Verkauf der hier betroffenen Geräte lag die Norm bereits als Entwurf vor und war in Fachkreisen bekannt. Die Kamine entsprachen aber nicht im Mindesten den Sicherheitsanforderungen. Verschiedene Anbieter vertreiben die gleichen Geräte nach wie vor über das Internet.